

# „Beratungsbedarf zu Konzentrationszonen“

CDU hat Schloss im Blick und will Ratsentscheidung vertagen. „Hagen aktiv“ sieht Gutachten kritisch

Von Volker Bremshey

**Hohenlimburg.** Am morgigen Donnerstag soll im Rat der Stadt Hagen kein Beschluss über die möglichen Konzentrationszonen für Windenergieanlagen (WEA) gefasst werden. Das möchte die CDU-Ratsfraktion. Sie fordert aktuell eine weitere Beratungsrunde. Dabei soll, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Willi Strüwer, insbesondere die optisch bedrängende und landschaftsprägende Wirkung im Umfeld von Schloss Hohenlimburg thematisiert werden. Die Verwaltung soll hierzu die Auswirkungen auf diese Sondersituation differenziert nach der Höhe eventueller Windenergieanlagen und unter Abwägung unterschiedlicher Abstände zur Wohnbebauung visualisiert

aufarbeiten. Strüwer: „Erst dadurch kann die Politik ausgewogen und umfänglich eine endgültige Entscheidung treffen.“

## Intensive Beratung fehlte

Eine intensivere Beratung der schwierigen Problematik erhofft sich auch die Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“. Die Mitglieder wundern sich nämlich, dass nach der Vorstellung des Artenschutzprüfung-II-Gutachtens (ASP II) in der vergangenen Woche die Mitglieder des Umweltausschusses kaum 60 Minuten später darüber abgestimmt haben. Deshalb fragt sich die Bürgerinitiative, ob eine intensivere Beratung seitens der Politiker nicht hätte erfolgen müssen. Denn nach Erkenntnis der Bürgerinitiative deckt sich die Aussagen

des Artenschutz-Gutachtens zum Ausbau der Autobahn A 45, das der Bürgerinitiative vorliegt, nicht mit dem jetzt im Hagener Rathaus vorgestellten ASP-II-Gutachten.

Auch Karin Nigbur-Martini (Hagen aktiv) sieht das jetzt von den Investoren finanzierte ASP-II-Gutachten kritisch. „Diese Gutachter haben bereits jetzt WEA-empfindliche Arten festgestellt: Falken, Rotmilane, Bussarde, Feldschwirle und Fledermäuse haben ein hohes Schlagrisiko durch sich drehende Windenergieanlagen. Um die Anlagen auf den identifizierten



## „Hohenlimburg zeigt's“

■ Die Bürgerinitiative „Gegenwind Hagen“ wird am **5. Juni** mit einem Informationsstand beim **Aktionstag „Hohenlimburg zeigt's“** in der Innenstadt vertreten sein.



Sieht so die Zukunft des Wesselbachtals aus?

FOTO: VOLKER BREMSHEY

Potentialflächen trotzdem errichten zu können, empfehlen die Gutachter als Vermeidungsstrategien erhebliche Eingriffe in die über Jahrzehnte gewachsenen natürlichen Strukturen, wie eine Vernichtung der Nist- und Horstmöglichkeiten, einen veränderten Pflanzenanbau in der Umgebung einer Anlage so

wie die Umsiedlung der Arten.“

Abschließend betont Karin Nigbur-Martini im Gespräch mit dieser Zeitung: „Es drängt sich der Eindruck auf, dass hier ausschließlich vom Ergebnis her begutachtet worden ist, zumal die ASP-II-Gutachten von den Investoren in Auftrag gegeben worden sind.“